

EXAMEN DE INGRESO NOVIEMBRE 2015**Scheitern auf Deutsch**

5 *Angeblich können fast alle besser mit Niederlagen umgehen als wir Deutsche. Vor allem US-Amerikaner. Sollen wir uns nun Donald Trump zum Vorbild nehmen?*

Die Deutschen haben einen Minderwertigkeitskomplex. Wir sind Fußballweltmeister, wir backen das leckerste Brot und brauen das beste Bier, wir sind Spezialisten im Maschinenbau und dank der vielen Flüchtlinge auch Liebling aller Menschenrechtler. Wir können also quasi alles. Außer Fehler eingestehen.

10 Im Umgang mit dem eigenen Scheitern, sind uns so ziemlich alle anderen Völker überlegen. Im Gegensatz zum Silicon Valley, wo Unternehmer angeblich erst dann ernst genommen werden, wenn sie zwei oder besser drei krachende Pleiten hinter sich haben, haftet eine Insolvenz an einem deutschen Unternehmer haftet wie ein unauslöschlicher Makel. Angestelltenmentalität, Scheu vor der Existenzgründung, dafür extreme
15 Versicherung auf Kosten von Lebensfreude und Risikobereitschaft, kurzum: „German Angst“ scheint allgemein verbreitet.

Scheitern lernen wie Klavierspielen

Die Deutschen seien alles in allem prima, heißt es im Interview. Nur das eine falle ihnen leider so unendlich schwer. „Macht euch mit dem Konzept des Scheiterns vertraut, denn
20 es ist Voraussetzung für Innovation“, heißt es beispielsweise aus Amerika. „Man kann das lernen - so wie man Klavierspielen lernen kann.“ Aus Vietnam kommt die Feststellung: „In Deutschland werden Niederlagen als Scheitern gesehen. Man müsste eigentlich jede Niederlage feiern!“ Aus Indien die Belehrung: „Meine Sekretärin in Deutschland agiert erst dann, wenn sie 100 Prozent sicher ist, das Richtige zu tun. Ich sage dann zu ihr: Schau
25 dich an, so agieren Bürokraten.“

Nationale Vergleiche

Trotzdem spricht viel dafür, dass Scheitern in Deutschland etwas anderes ist als in anderen Ländern. Das fängt schon mit dem Begriff selbst an. Scheitern, das leitet sich von dem Ausdruck „zu Scheitern werden“ ab. Wenn ein Schiff vom Sturm gegen die Felsen
30 geworfen wird, bleibt nur Kleinholz oder Holzscheite übrig. Es ist eindeutig: Aus dem Wrack wird keine Segeljacht mehr, da lässt sich auch mit viel Mühe nichts mehr reparieren - und wer bei dem Schiffbruch an Bord war, kann im besten Fall nur das nackte Leben retten.

Das Englische ist viel gnädiger: Von „to fail“ gibt es eine Verbindung zum vergleichsweise
35 harmlosen lateinischen Wort „fallere“, auf Deutsch: zu Fall bringen. Wer fällt, auch dieses Bild ist schnell bei der Hand, kann wieder aufstehen. So lernen kleine Kinder überhaupt erst das Laufen. Und für Erwachsene gehört es im übertragenen Sinn zum Alltag. Man

muss die dramatischen Boxkämpfe in den „Rocky“-Filme nicht gesehen haben, um zu wissen: Nur wer liegen bleibt, hat verloren.

- 5 Reicht das schon, um die vermeintlichen oder auch tatsächlichen deutschen Schwierigkeiten mit dem Scheitern zu erklären? Sprechen Deutsche und Amerikaner schlicht nicht vom selben Phänomen, wenn der eine „scheitern“ sagt und der andere „fail“, weshalb zwangsläufig auch jeder Vergleich hinkt? Der Philosoph Ludwig Wittgenstein sagte schon vor knapp hundert Jahren den schönen Satz: „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“

Unterschiedliche Fehlertoleranz

- 10 Die Wissenschaftler haben sich darauf geeinigt, von der unterschiedlichen Fehlertoleranz in verschiedenen Ländern, Bevölkerungsgruppen oder Unternehmen zu sprechen. Ein Psychologieprofessor aus Lüneburg hat die Fehlertoleranz in 61 verschiedenen Ländern verglichen. Besonders entspannt geht es demnach etwa auf den Philippinen und in Venezuela zu. Deutschland liegt in der Rangliste auf dem vorletzten Platz.
- 15 Die Erklärung des Forschers für seine Erkenntnisse: Die Deutschen steckten so viel Zeit und Energie in die Planung von Abläufen, um sie möglichst fehlerfrei zu machen, dass es ihnen danach besonders schwer falle, eine Panne zu akzeptieren.

- 20 Wie genau seine Weltrangliste der Fehlertoleranz mit solchen Befunden zustande gekommen ist, erklärt der Professor nicht genau. Die Untersuchung sei noch nicht veröffentlicht, sagt er dazu. Wer die Ergebnisse dennoch für bare Münze nimmt, fragt sich unweigerlich, wie erstrebenswert eine hohe Fehlertoleranz, so schön sich das anhören mag, tatsächlich ist. Nichts gegen Venezuela und die Philippinen. Aber ist das Leben dort, alles in allem, besser?

★ ★ ★ ★ ★

- 25 **Aufgabe 1: Erklären Sie bitte folgende Wörter gemäß der Bedeutung im Text:**

1. (S. 1, Z. 6) Die Deutschen haben einen Minderwertigkeitskomplex. _____

2. (S. 1, Z. 15) . . . auf Kosten von Lebensfreude und Risikobereitschaft _____

30 3. (S. 1, Z. 32-33) . . . nur das nackte Leben retten _____

4. (S. 2, Z. 2) Nur wer liegen bleibt, hat verloren. _____

Aufgabe 2: Beantworten Sie folgende Fragen über den Text:

a) Was für eine Einstellung haben die Deutschen gegenüber dem „Scheitern“?

.....
.....

5

.....
.....

b) Was halten die US-Amerikaner von einem Unternehmer der eine Pleite erleidet?

.....
.....

10

.....
.....

c) Woraus wird das Wort „scheitern“ hergeleitet?

.....
.....

15

.....

d) Warum meint der Professor, dass es den Deutschen so schwer fällt ein Panne zu akzeptieren ?

.....
.....

20

.....

Aufgabe 3: Umformung der nachfolgenden Sätze.

Schreiben Sie wenn möglich zwei Versionen.

a) Die Menschen brachten ihre Sachen in Sicherheit, bevor der Sturm begann.

25

.....
.....

FECHA.....

NOMBRE.....

DOCUMENTO.....

b) Bei einem Hustenanfall sollte sich der Patient aufsetzen und Wasser trinken.

5

c) Während die Polizei versucht Ordnung zu schaffen, hupten die Autofahrer wie wild auf der Straße.

10

d) Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage, werden Kredite zu niedrigen Zinssätzen erteilt.

15

e) Nach Untersuchung der gesamten Unterlagen verfassten die Sachverständigen den Bericht.

20

Aufgabe 4: Vervollständigen Sie mit Präpositionen und Endungen:

1. 50 Euro bekommst du heute nicht mehr viel.

2. so ein ___ Wetter (n) sollte man im Bett bleiben.

25 3. Europa liegt nicht Reichweite der Probleme der dritten Welt.

4. Was ist das denn ein___ komischer Kerl (m)?
5. Man sollte d___ schwächeren Menschen tolerant sein.
6. Wir sind stundenlang d___ Wald (m) gelaufen.
7. Seit Jahren schreibt er d___ Roman (m).
- 5 8. Ich mache das laut___ Langeweile (f).
9. Er arbeitet bei Daimler-Benz Feinmechaniker.
10. Ich besuche Sie Empfehlung mein___ Professor___ (m).
11. d___ Mittagessen (n) schmeckt eine gute Tasse Espresso.
12. Weihnachten kommt die gesamt___ Familie zusammen.
- 10 13. Der Schriftsteller hatte jetzt kein___ Erfolg (m).
14. Nacht (f) sind 10 cm Neuschnee gefallen.
15. Und dann sitzen sie zwei Stühl___ (Pl.).
16. d___ Vortrag___ (m) haben viele geschlafen.
17. Es freut mich, dass ich d___ Chef (m) persönlich abgeholt werde.
- 15 18. Wir haben uns erst ein___ Woche (f) kennengelernt.
19. Sie gleichen sich ein___ Ei (n) dem anderen.
20. Die Vögel kreisen d___ tote Tier (n).

Aufgabe 5: Textproduktion (ca. 200 Wörter)

20 Zusammenleben – ja oder nein?

Scheidungsrate steigt:

Immer mehr verheiratete Paare trennen sich.
Warum funktioniert das Modell Ehe nicht mehr?

Glückliche Singles:

Junge Leute immer mehr auf dem Ego-Trip:
Allein leben ist schöner und einfacher!

Die traditionelle Familie verliert an Wert:

Eine Umfrage unter jungen Leuten zeigt, dass viele nicht mehr heiraten möchten, sondern in einer offenen Beziehung leben wollen.

Schreiben Sie Ihre Meinung darüber und berücksichtigen Sie diese Fragen:

- Wie denken Sie über diese Schlagzeilen?
- Begründen Sie Ihre persönliche Meinung
- 25 • Beschreiben Sie eigene Erfahrungen (oder die von Freunden) zum Thema
- Wie ist die Situation in Ihrem Land?

FECHA.....

NOMBRE.....

DOCUMENTO.....

5

10

15

20

25

30

FECHA.....

NOMBRE.....

DOCUMENTO.....

.....

.....

.....

.....

5

.....

.....

.....

.....

10

.....

.....

.....

.....

15

.....

.....

.....

.....

20

.....

.....

.....

.....

25

.....

.....

.....

.....

30